

ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

C 13206

ISSN 0721-5231

Nr. 134 | Januar 2015

THE EVOLUTION OF GEOGRAPHY-BASED SOUTH ASIA STUDIES

- Urban Cultural Heritage in Delhi, India:
An Asset for the Future or a Neglected Resource?
- “Without a Mobile Phone, I Suppose I Had to Go There” — Mobile
Communication and Translocal Social Constellations in Bangladesh
- Land Use Change in the Coastal Regions of Bangladesh:
A Critical Discussion of the Impact on Delta-Morphodynamics,
Ecology, and Society
- How is Rapid Urbanization in India Affecting Human Health?
Findings from a Case Study in Pune
- The Blight in the Center: Dhaka’s Kawran Bazar in the Context of
Modern Space Production
- Energy, Hydropower, and Geopolitics — Northeast India and its
Neighbors: A Critical Review of the Establishment of India’s Largest
Hydropower Base
- The Emergence of Certified Organic Agriculture in Pakistan —
Actor Dynamics, Knowledge Production, and Consumer Demand
- Changing the Educational Landscape in India by Transnational
Policies: New Perspectives Promoted Through Education for
Sustainable Development (ESD)

DGA
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.

German Association for Asian Studies

Vorstand / Board of Directors

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrenvorsitzender)

MDg a.D. Dr. P. Christian Hauswedell, Berlin (Vorsitzender)

Prof. Dr. Claudia Derichs, Marburg (Stv. Vorsitzende); Dr. Wolfgang Brenn, Berlin (Stv. Vorsitzender); Dr. Karsten Giese, Hamburg (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Prof. Dr. Rahul Peter Das, Halle; Prof. Dr. Jörn Dosch, Rostock; Prof. Dr. Doris Fischer, Würzburg; Dr. Kirsten Hackenbroch, Freiburg; Prof. Dr. Katja Levy, Berlin; VLR I Birgitt Ory, Berlin; Timo Prekop, Hamburg; MDg Peter Prügel, Berlin; VLR Gunnar Denecke, Berlin; VLR I Frank Hartmann, Berlin; Dr. des. Stefan Rother, Freiburg; Dr. Margot Schüller, Hamburg

Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils

Südasien / South Asia

Prof. Dr. Nadja Christina Schneider, Berlin
(Sprecher / Chairperson)
Prof. Dr. Joachim Betz, Hamburg
PD Dr. Andrea Fleschenberg, Islamabad
Prof. Dr. Hans Harder, Heidelberg
Clemens Jürgenmeyer, M.A., Freiburg
Prof. Dr. Tatiana Oranskaia, Hamburg

Südostasien / Southeast Asia

PD Dr. Andreas Ufen, Hamburg
(Sprecher / Chairperson)
Prof. Dr. Marco Bünte, Kuala Lumpur
Prof. Dr. Christoph Schuck, Dortmund
Prof. Dr. Mark R. Thompson, Hongkong
Dr. Michael Waibel, Hamburg
Dr. Patrick Ziegenhain, Trier

China

Dr. Margot Schüller, Hamburg
(Sprecher / Chairperson)
Prof. Dr. Björn Alpermann, Würzburg
Prof. Dr. Jörn-Carsten Gottwald, Bochum
Dr. Saskia Hieber, Tutzing
Prof. Dr. Heike Holbig, Frankfurt
Prof. Dr. Genia Kostka, Frankfurt

Japan - Korea

Prof. Dr. Verena Blechinger-Talcott, Berlin
(Sprecher / Chairperson)
Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich
Prof. Dr. Eun-Jeung Lee, Berlin
Prof. Dr. You Jae Lee, Tübingen
Prof. Dr. Frank Rövekamp, Ludwigshafen
Prof. Dr. Karen Shire, Duisburg-Essen

© DGA Hamburg 2015. Geschäftsstelle / Redaktion / Verlag:

Deutsche Gesellschaft für Asienkunde e.V., Rothenbaumchaussee 32, D-20148 Hamburg, Germany, Tel.: +49 (040) 4288 7436; Fax: +49 (040) 410 79 45; E-Mail: post@asienkunde.de, Internet: www.asienkunde.de und www.dga-ev.de; Konto: Nr. 0635 821, Deutsche Bank AG Hamburg (BLZ 20070024), IBAN DE29 2007 0024 0063 5821 00, BIC DEUT DEDB HAM

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Editor

Günter Schucher

Editorial Manager

Benedikt Skowasch

Editorial Assistant

Christian Textor

Proof Reading

Carl Carter

James Powell

Editorial Board

P. Christian Hauswedell

Claudia Derichs

Wolfgang Brenn

Karsten Giese

Günter Schucher

Verena Blechinger-Talcott

Nadja Christina Schneider

Margot Schüller

Andreas Ufen

International Board

Sanjaya Baru, Indien

Anne Booth, England

Chu Yun-han, Taiwan ROC

Lowell Dittmer, USA

Reinhard Drifte, England

Park Sung-Hoon, Südkorea

Anthony Reid, Singapur

Ulrike Schaede, USA

Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei Gutachtern aus dem zuständigen Wissenschaftlichen Beirat der Gesellschaft anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand)

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen den Vorgaben der ASIEN-Redaktion entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

Wissenschaftliche Artikel sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliger englischsprachiger Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende – englische – Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von ZWEI Gutachtern des zuständigen Wissenschaftlichen Beirats der DGA begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i.d.R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags haben der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

Research Notes sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliger englischsprachiger Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende – englische – Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Asien Aktuell sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliger englischsprachiger Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende – englische – Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u.a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Informationen u.ä. zu asienwissenschaftlichen Themen, Forschung oder Lehre sollten möglichst kurz sein. Textvorschläge sollten als E-Mail-Anhang in einem weiterverarbeitbaren Format (doc-, rtf-, odt-Datei) an die Redaktion geschickt werden.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

THEMENSCHWERPUNKT**THE EVOLUTION OF GEOGRAPHY-BASED SOUTH ASIA STUDIES**

Carsten Butsch, Martin Franz, and Mareike Kroll	5
Editorial: The Evolution of Geography-based South Asia Studies	
Tine Trumpp and Frauke Kraas	9
Urban Cultural Heritage in Delhi, India: An Asset for the Future or a Neglected Resource?	
Harald Sterly	31
“Without a Mobile Phone, I Suppose I Had to Go There” — Mobile Communication and Translocal Social Constellations in Bangladesh	
Gregor C. Falk	47
Land Use Change in the Coastal Regions of Bangladesh: A Critical Discussion of the Impact on Delta-Morphodynamics, Ecology, and Society	
Carsten Butsch, Mareike Kroll, Frauke Kraas, and Erach Bharucha	73
How is Rapid Urbanization in India Affecting Human Health? Findings from a Case Study in Pune	
Alexandra Eisenberger and Markus Keck	95
The Blight in the Center: Dhaka’s Kawran Bazar in the Context of Modern Space Production	
Thomas Hennig	121
Energy, Hydropower, and Geopolitics — Northeast India and its Neighbors: A Critical Review of the Establishment of India’s Largest Hydropower Base	
Julia Poerting	143
The Emergence of Certified Organic Agriculture in Pakistan — Actor Dynamics, Knowledge Production, and Consumer Demand	
Stephanie Leder and Erach Bharucha	167
Changing the Educational Landscape in India by Transnational Policies: New Perspectives Promoted Through Education for Sustainable Development (ESD)	

NACHRUF

Obituary — Professor Dr. Hans-Georg Bohle	193
---	-----

KONFERENZBERICHTE

Social Movements in Theory and Practice: Concepts and Experiences from Different Regional Contexts, University of Zurich, 24.–25. October 2014 (Silva Lieberherr)	194
Third Conference on Bengal Related Studies for Students and Young Scholars, Halle (Saale), 24.–26. October 2014 (Sukla Chatterjee)	196
Jahrestagung der Deutschen Vereinigung für Chinastudien, Universität Münster, 07.–11. November 2014 (Isea Cieply)	198
Jahrestagung des Arbeitskreises Südostasien in der Deutschen Gesellschaft für Geographie, Köln, 14.–15. November 2014 (Gerrit Peters, Frauke Kraas und Javier Revilla Diez)	199

REZENSIONEN

Rolf Zeiler: Asien mit Anzug und Krawatte (Eva Schwinghammer)	201
Srinath Raghavan: 1971. A Global History of the Creation of Bangladesh (Jürgen Stetten)	202
Arndt Michael: India's Foreign Policy and Regional Multilateralism (Armin Müller)	203
Martin Großheim: Die Partei und der Krieg. Debatten und Dissens in Nordvietnam (Christoph Giebel)	205
Nicholas Herriman: The Entangled State. Sorcery, State Control, and Violence in Indonesia (Friederike Trotier)	207
Yong Wook Lee, Key-young Son (Hgg.): China's Rise and Regional Integration in East Asia: Hegemony or Community? (Nick Gemmell)	209
Hubert Heinelt (Hg.): Modernes Regieren in China (Matthias Stepan)	210
Robert Heuser, Daniel Sprick: Das rechtliche Umfeld des Wirtschaftens in der VR China (Judith Schöne)	211
Tim Pringle: Trade Unions in China. The Challenge of Labour Unrest (Günter Schucher)	212
Jörn Keck, Dimitri Vanoverbeke, Franz Waldenberger (Hgg.): EU-Japan Relations, 1970–2012. From Confrontation to Global Partnership (Frank Rövekamp)	214
Steven Chung: Split Screen Korea. Shin Sang-Ok and Postwar Cinema (Martin Abraham)	215
NEUERE LITERATUR	218
JAHRESINHALTSVERZEICHNIS FÜR 2014	226
AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE	233

Als Mitglied der Gesellschaft für Asienkunde erhalten Sie die Vierteljahrszeitschrift *ASIEN* kostenlos. *ASIEN* bietet Ihnen Artikel zur Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur Asiens, viele nützliche Informationen (Konferenzberichte, Rezensionen) sowie 2mal jährlich alle asienkundlichen Lehrveranstaltungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf der Website.

Mitgliedsbeitrag €70,00 (Studierende €30,00)

DGA * Rothenbaumchaussee 32 * D-20148 Hamburg * Tel.: (040) 4288 7436 * Fax: 410 79 45

E-Mail: post@asienkunde.de * <http://www.asienkunde.de>

Auf der Website finden Sie nähere Informationen.

Ende der Bubble-Wirtschaft in Japan und die Realisierung des einheitlichen EU Binnenmarktes (*single market*). Die Beziehungen sollten nicht mehr nur auf Handelsfragen beschränkt bleiben, sondern aktiv und im Geiste der Kooperation auch in Bereichen wie Wissenschaft, Kultur und Politik ausgebaut werden. Die ursprünglichen Handelsungleichgewichte blieben zwar im Wesentlichen bestehen, sie wurden jedoch im Gesamtkontext unwichtiger. Die wenig dynamische Entwicklung der japanischen Wirtschaft seit den 1990er Jahren trug dazu ebenso bei, wie der Aufstieg Chinas, der sich ab 1995 deutlich bemerkbar machte und zur Verschiebung der Prioritäten beitrug. Der Geist der „Kooperation“ herrscht wesentlich bis zum heutigen Tag in den EU-Japan-Beziehungen vor, wobei jedoch eine gewisse Oberflächlichkeit in der Sache nicht von der Hand zu weisen ist.

Teil 2 beleuchtet das Verhältnis der EU und Japans anhand von sechs Fallstudien. Diese sind umso interessanter, je konkreter die dargestellten Sachverhalte sind. Herausragend ist die Studie von Rothacher über den Handel mit Schweinefleisch und die Praktiken in den japanischen Häfen, die die z.T. mafiösen Strukturen in diesen Bereichen beschreibt und aufzeigt, mit welchen diplomatischen Ansätzen solche Probleme angegangen werden können. Auch der Beitrag von Wilkinson über die japanische Alkoholsteuer mit ihren diskriminierenden Wirkungen ist sehr instruktiv.

Zwei Beiträge in Teil 3 des Buches fassen die Ergebnisse zusammen und geben einen Ausblick auf die Zukunft der Beziehungen zwischen Japan und der EU.

Insgesamt ist die große Authentizität der meisten Beiträge aufgrund der direkten Erfahrungen der Autoren besonders wertvoll. Deutlich wird dabei allerdings auch, wie frustrierend die Realität internationaler Verhandlungen sein kann, wo oftmals der Streit um die richtigen Zahlen und Berechnungsgrundlagen im Vordergrund steht, und echte Durchbrüche nur selten erzielt werden.

Es kristallisiert sich weiter heraus, dass merkantilistisches Gedankengut nach wie vor auch in den Institutionen der EU tief verwurzelt zu sein scheint. Exportieren ist grundsätzlich „gut“; wenn Importe dagegen irgendwelche heimischen Industrien gefährden, kommen schnell protektionistische Tendenzen auf. An keiner Stelle des Buches gibt es Hinweise darauf, dass sich etwa die EU-Kommission genauere Gedanken darüber gemacht hat, wie die europäischen Kunden japanischer Werkzeugmaschinen etwa durch diese Produkte profitieren, und in wie fern dies die Probleme europäischer Werkzeugmaschinenhersteller vielleicht mehr als wettmachen konnte.

Kritisch ist zu bemerken, dass einige Beiträge sich stark in Details verlieren, während einige andere blutleer und oberflächlich bleiben. Auch gibt es teilweise Redundanzen bzw. Überlappungen, da verschiedene Autoren mehrfach auf bestimmte Phasen der EU-Japan-Beziehungen seit 1970 eingehen.

Insgesamt ist das Buch für alle zu empfehlen, die einen konkreten Einblick in die diplomatische und handelspolitische Realität gewinnen wollen, egal ob die Auseinandersetzung damit aus einer politik- oder einer wirtschaftswissenschaftlichen Perspektive erfolgt.

Frank Rövekamp

**Steven Chung: Split Screen Korea.
Shin Sang-Ok and Postwar Cinema**

Minneapolis: University of Minnesota Press, 2014. 264 S., USD 25,00

Man muss ja über jedes englischsprachige Buch über den koreanischen Film dankbar sein, das sich mit mehr als den letzten beiden Jahrzehnten beschäftigt. Das gilt umso mehr, wenn es so gelungen ist wie das Buch von Steven Chung über Shin Sang-Ok (1926–2006), dessen Karriere als führender Regisseur und Produzent so aufschlussreich ist, weil sie nicht nur rein zeitlich die koreanische Nachkriegszeit widerspiegelt, sondern

auch, weil Shin innerhalb zweier ideologisch verfeindeter Staaten im jeweils eigenen Studio arbeitete.

Die vielfältigen Methoden des Buches begründet Chung mit dem Prinzip der „Split Screen“, da nur so die verschiedenen und widersprüchlichen Seiten dieses Mannes innerhalb einer nicht weniger vielfältig deutbaren koreanischen Nachkriegsgeschichte beleuchtet werden könnten. Es handelt sich also gerade nicht um den Versuch, die Herausgabe von fünf teilweise schon andersorts erschienener, heterogener Aufsätze theoretisch zu rechtfertigen. Die einzelnen Teile ergeben durch die verschiedenen Blickwinkel und Methoden tatsächlich ein komplexes Gesamtbild, das aufschlussreicher ist als ein einfach zu formulierendes, aber im Endeffekt banales Ergebnis. Ziel des Buches ist es also, über die reine Filmwissenschaft und Werkanalyse hinauszugehen und diese einzubetten in die Zusammenhänge zwischen Nation, Politik und Kultur. Drei allgemeine Frage stellt Chung dabei in den Vordergrund: die Modernität der Nachkriegszeit, die Grundlagen der Massenkultur und das Verhältnis von Kunst und Politik.

Das Buch beginnt mit einem allgemeinen Kapitel über das Prinzip „Aufklärung“ („enlightenment“/„kyemong“) in der koreanischen Kultur, das auch für den koreanischen Film große Bedeutung hat. Chung macht darauf aufmerksam, dass der Begriff oft zu Unrecht für obsolet erklärt wurde. Er taucht nur in immer neuen Formen auf. So gab es in der japanischen Kolonialzeit einen Wechsel von sozialistisch beeinflussten agrarischen zu militaristischen Filmen, die der Mobilisierung und Rekrutenwerbung dienten. Und neben Filmen, die dieser Kategorie klar zuzuordnen sind, verstecken sich Elemente derselben auch in Werken ganz anderer Art. Chung weist als Beispiel auf das klassische Erfolgsmelodrama „Madame Freedom“ (1956) hin, in dem es nicht nur, wie gewöhnlich in diesem Genre, um individuelle moralische Fragen geht, sondern in

dem die Thematik der das Heim verlassenden Frau vor allem eine nationale Frage ist.

Das Thema „Film und Mode“ wird nicht nur zur Betrachtung der damals im Süden verbreiteten Film- und Modemagazine mit ihren Bildern der großen Stars genutzt, hier geht es vor allem um die immens erfolgreichen Melodramen, die Shin Ende der 50er drehte und die laut Chung „Bilder der Moderne“ zeigen. Dabei bestreitet er die vereinfachende Theorie von der reinen Amerikanisierung der 50er. Er zeigt, dass auch das moderne Japan trotz aller Verbotsgesetze einen großen Einfluss hatte.

In den 60ern und 70ern hatte Shin mit Shin Films ein eigenes Studio. Das Kapitel zu diesem Thema wird bestimmt von dem Gegensatz vom Prinzip des Filmemachers als Autor und den äußeren Zwängen der Politik und des Marktes. Nach dem Militärputsch 1961 begann der Staat sich ja auf allen Gebieten der Wirtschaft mit entwicklungsfördernden Gesetzen einzumischen, so natürlich auch im Bereich der Filmproduktion. Außerdem hatte das regionale Filmfinanzierungs- und Verleihsystem Auswirkungen auf das Zielpublikum der Filme. Das Provinzpublikum musste angesprochen werden. Der moderne Look der 50er wich vielen historischen und ländlichen Filmen oder dem eher traditionellen Papa-Film. Chung identifiziert Themen wie Familie, Sicherheit und Konfuzianismus als Grundlinien. Shin war bekanntlich zu Hause im Genre-Kino, wobei Chung herausarbeitet, dass er selten Vorreiter war, sondern gerne das Bestehende perfektionierte. In den 70ern dann ging es durch äußere und persönliche Umstände bergab mit dem Studio, bis Shin sogar die Lizenz verweigert wurde. Es folgte ein Regimewechsel in den Norden, bei dem bis heute nicht sicher ist, wie unfreiwillig dieser wirklich war. Doch bevor sich Chung mit Shins nordkoreanischer Phase beschäftigt, werden im Kapitel „Melodrama und Entwicklung“ zwei Filme diskutiert, die explizit die Idee des Developmentalismus vertreten: „Evergreen Tree“ (1961) und

„Rice“ (1963). Shins politische Haltung, seine ihm oft vorgeworfene Nähe zum nordkoreanischen Regime und wie sich dies in den durch eine Verbindung von Ideologie und Melodrama gekennzeichneten Filmen ausdrückt, sind hier die Untersuchungsgegenstände.

Das Kapitel über Nordkorea betrachtet zunächst die Grundlagen des nordkoreanischen Films, der unter sowjetischen Einflüssen begann, um dann in den 60ern, im Zusammenhang mit der Juche-Ideologie, eine besondere Ausprägung zu bekommen. In Filmen wie dem Klassiker „Flower Girl“ geht es um Leiden und Erlösung, wobei Letztere gerne erst überraschend am Schluss kommt. Chung stellt hier Shins Anpassungsfähigkeit an das bestehende System fest, aber auch, dass er dieses von innen heraus erweiterte und vor allem international konkurrenzfähig machte. Abschließend werden kurz die weniger geglückten Versuche untersucht, nach der Rückkehr in den Süden sowohl ökonomisch als auch ideologisch wieder Fuß zu fassen.

Das Buch ist eine klar und präzise formulierte, erkenntnisreiche akademische Arbeit für jeden, der an koreanischer Geschichte, Politik und Kultur interessiert ist. Es steht zudem exemplarisch für eine sich nicht auf eine Theorie beschränkende Filmwissenschaft, die nicht nur Zusammenhänge zwischen verschiedenen Disziplinen herstellt, sondern darüber hinaus auch die globale Filmentwicklung mit einbezieht.

Martin Abraham